

**Ercheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell: die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Verlegerstand für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gemsp. Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag der A. Oelshläger'schen Buchdruckerei

Nr. 168

Samstag, den 20. Juli 1929

102. Jahrgang

## Botschafter von Hoersch bei Briand

### Erneute Verhandlungen über die Vorfagen zur Reparationskonferenz

II. Paris, 19. Juli. Von deutscher amtlicher Seite in Paris wird mitgeteilt: Botschafter von Hoersch hatte am Freitag eine weitere Unterredung mit dem Außenminister Briand, die ebenso wie die früheren Besprechungen der Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz gewidmet war.

#### Die Kammerausprache über die Schuldenabkommen.

II. Paris, 20. Juli. Die französische Kammer setzte auch am Freitag nachmittag die Beratung der Schuldenabkommen fort. Weitere Sitzungen sind für Freitag nacht, Samstag vormittag und nachmittag, sowie für die Nacht vom Samstag auf Sonntag und für Sonntag vormittag ange-  
setzt. Der Kammer will die große Zahl der noch angemeldeten Redner zu Worte kommen lassen, bevor am Dienstag zur Abstimmung der dann vermutlich vorliegenden Schlus-  
anträge geschritten wird. Die Kammer kommt mit dieser Arbeitseinteilung einem besonderen Wunsch des Ministerpräsidenten Poincare nach. Die jetzt noch sprechenden Redner zweiter und dritter Garnitur bieten im wesentlichen keinerlei neue Gesichtspunkte. U. a. sprach Finanzminister Cheron zugunsten der Schuldenabkommen.

#### Abstimmung über die Ratifizierung in der französischen Kammer erst in der nächsten Woche?

II. Paris, 20. Juli. In Regierungs- und parlamentari-  
schen Kreisen hatte man bisher gehofft, die allgemeine Aus-  
sprache über die Ratifizierung der interalliierten Schulden-  
abkommen werde am Freitag mit der Abstimmung über den  
Ratifizierungstext beendet werden können. Diese Hoffnung  
scheint nunmehr endgültig aufgegeben zu sein, da sich die  
Ausprache über aller Erwartungen in die Länge zieht.  
Augenblicklich sind noch zwanzig Redner zu Worte gemel-  
det. Auf der anderen Seite sind auch die interfraktionel-  
len Verhandlungen über die Ausarbeitung einer von Par-  
lament und Regierung annehmbaren Vorbehaltsklausel bis

zur Stunde noch nicht beendet, so daß man damit rechnet,  
daß die Schlusabstimmung über die Ratifizierungsgesetze  
in der Kammer erst in der ersten Hälfte der kommenden  
Woche wird stattfinden können. Zur Vorbehaltsfrage liegen  
nunmehr zwei Entwürfe vor und zwar ein Entwurf  
Guernier, der einen Artikel 2 vorsieht, demzufolge die Kre-  
dite für die Tilgung der Schulden an Amerika und Eng-  
land nur den Frankreich auf Grund des Youngplans zu-  
stehenden deutschen Jahreszahlungen entnommen werden  
sollen und ein inhaltlich gleich lautender Entwurf von der  
Gruppe der Linkrepublikaner. Die Radikalsozialisten ver-  
harren dagegen auf ihrem bisherigen Standpunkt, wonach  
sie ihre Stimmabgabe von den förmlichen Vorbehalten ab-  
hängig machen.

#### Poincares Erkrankung politischer Art?

II. Paris, 20. Juli. Im Ministerrat am Freitagnach-  
mittag führte Justizminister Barthou in Abwesenheit von  
Poincare den Vorsitz. Die Besprechung galt der Kammer-  
ausprache über die Ratifizierung der Schuldenabkommen.  
Ministerpräsident Poincare besuchte trotz seiner Erkrankung  
den Staatspräsidenten Doumergue, mit dem er eine mehr-  
stündige Unterhaltung hatte. In gewissen Kreisen ist die  
Anschauung vertreten, daß die Krankheit Poincares mehr  
politischer Art sei, da er die Hinauszögerung der Schulden-  
ausprache bis Mitte nächster Woche erreichen wolle, um  
dann durch sein Wiedererscheinen eine schnelle Entscheidung  
im Sinne der Regierung herbeizuführen.

#### Washington zu den Verhandlungen in Paris.

II. Paris, 20. Juli. Einer Washingtoner Meldung zu-  
folge werden die Kammerverhandlungen über die Ratifizie-  
rung besonders in amerikanischen Kreisen mit Interesse ver-  
folgt. Die Art und Weise, wie Poincare und Briand den  
Standpunkt der französischen Regierung vertreten haben,  
gibt in Amerika zu der Hoffnung auf einen glücklichen Aus-  
gang der Beratungen Anlaß.

## Zwischen Krieg und Frieden

### Amerika will vermitteln — Gemeinsamer Schritt der Mächte

#### Eine Erklärung der chinesischen Gesandtschaft.

II. Berlin, 20. Juli. Die chinesische Gesandtschaft in  
Berlin teilt mit: Die chinesische Nationalregierung hat der  
Sowjetregierung und dem russischen Volk gegenüber stets  
eine sehr freundschaftliche Haltung eingenommen. Als aber  
die chinesische Regierung die Beobachtung machen mußte,  
daß die diplomatischen, konsularischen und Handelsvertre-  
tungen Russlands in China ihre Rechte, die ihnen die in-  
ternationalen Bestimmungen und Gebräuche einräumten  
und die Gastfreundschaft, die China ihnen gewährte, miß-  
brauchten, um im Gegensatz zum chinesisch-russischen Ver-  
trag vom 31. Mai 1924 kommunistische Propaganda in  
China zu treiben, sah sich die chinesische Regierung genötigt,  
Maßnahmen zu ergreifen, um die öffentliche Ordnung im  
Lande aufrecht zu erhalten. Nach Art. 6 des genannten  
Vertrages dürfen die hohen vertragschließenden Teile in  
ihrem Lande die Tätigkeit keiner Organisation dulden, die  
dazu angetan ist, die Regierung des anderen Landes zu  
untergraben oder zu beeinträchtigen und verpflichten sich, je-  
der Propaganda gegen die öffentliche und Gesellschaftsord-  
nung des anderen Staates zu enthalten. Die Sowjetregie-  
rung hat sich an diese Abmachungen nicht gehalten. Beson-  
ders in den Gebieten, in denen der Vertrag über die Ost-  
china-Bahn Gültigkeit hat, haben die Sowjetbeamten des  
öfteren die Eisenbahnverwaltung benutzt, um kommunisti-  
sche Propaganda zu treiben und auf diese Weise die Gesell-  
schaftsordnung in diesem Gebiet bedroht und trotz verschie-  
dentlicher Einsprüche seitens der chinesischen Behörde hat  
die Sowjetregierung nichts unternommen, um diesen  
Mißständen abzuhelfen, vielmehr blieb sie in dieser Frage  
stets ablehnend. Die chinesischen Behörden haben sich daher  
genötigt, zu ihrem eigenen Schutz bestimmte Schritte zu  
unternehmen.

#### Die Vermittlung Stimson's angenommen.

II. Newyork, 20. Juli. Nach Mitteilungen aus Wa-  
shington hat Stimson bereits die Vermittlung im chinesisch-  
russischen Streit angenommen. Stimson empfing die Bot-  
schafter Frankreichs, Englands und Japans. Stimson hat  
sich auf Grund des Vermittlungsabkommens von 1921 den  
Vorstellungen in Moskau und Nanking anzuschließen.

#### Amerikanischer Vermittlungsschritt im Ostbahnstreit.

II. Newyork, 20. Juli. Staatssekretär Stimson teilte  
mit, daß die Regierung der Ver. Staaten die Verbindung  
mit den Botschaftern Englands, Frankreichs und Japans  
angenommen habe, um einen gemeinsamen Schritt der

Mächte zur Verhinderung eines russisch-chinesischen Kriegs  
herbeizuführen. Stimson erklärte, Rußland und China  
hätten den Kelloggpaakt unterzeichnet. Die Ansprüche beider  
Völker seien solcher Natur, daß sie einem Schiedsgericht  
zur Lösung unterbreitet werden könnten.

#### Kriegszustand in den drei östlichen Provinzen Chinas.

Der erste Zusammenstoß.  
II. Peking, 20. Juli. Auf Veranlassung des Marschalls  
Wschangshueikang ist in den drei östlichen Provinzen der  
Kriegszustand erklärt worden. Die Verwaltung ist von den  
Militärbehörden übernommen worden. Die chinesische  
kommunistische Partei wurde außerhalb des Gesebes  
stehend erklärt. Jede Art der kommunistischen Propaganda  
wird strengstens verfolgt werden.

Am Freitag wurden vier Kavallerieregimenter und drei  
Bataillone aus Charbin nach Chailar verladen. Wie über die  
ersten Zusammenstöße bei Schachalan mitgeteilt wird, ver-  
suchte in der Nacht zum Freitag eine russische Abteilung mit  
zwei Maschinengewehren die chinesische Grenze zu über-  
schreiten und die Verbindung mit Schachalan zu unter-  
brechen. Eine chinesische Kavallerieabteilung stellte fest,  
daß es sich nicht um russische Truppen handelte, sondern um  
eine chinesische kommunistische Truppe. 19 Chinesische Kom-  
munisten wurden standrechtlich erschossen.

#### Grenzschutzmaßnahmen der Sowjetregierung.

II. Kowno, 20. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird,  
äußern sich die „Iswestija“ und „Pravda“ sehr zufrieden  
über den Eindruck, den die Sowjetnote auf die öffentliche  
Meinung der Welt ausgeübt habe. Die Sowjetregierung  
habe nunmehr auch den Seehandelsverkehr zwischen China  
und Rußland zum Stillstand kommen gebracht. Am Don-  
nerstag fand eine außerordentliche Sitzung des Rates der  
Volkskommissare statt, wobei der Kriegskommissar über die  
militärische und Karachan über die diplomatische Seite des  
Streitfalles berichteten. Der Rat beauftragte den Kriegs-  
kommissar, weitere Maßnahmen zum Schutz der russischen  
Grenze zu unternehmen. Der japanische Botschafter wurde  
von Karachan empfangen und besprach mit ihm die politische  
Lage.

#### Die Sowjetflotte in Tätigkeit.

II. Peking, 20. Juli. Chinesische amtliche Quellen be-  
haupten, daß die Gefahr eines Kriegsausbruches in den  
letzten 48 Stunden zugenommen habe. Die russische Flotte  
in Wladiwostok hat den Hafen verlassen. Drei Zerstörer  
und zwei Kanonenboote manövierten vor der chinesischen

## Tages-Spiegel

Die Berliner chinesische Gesandtschaft veröffentlicht den Wort-  
laut der Note Chinas an die Sowjetregierung. Die Note  
ist in Ton und Inhalt maßvoll.

Feindseligkeiten zwischen China und Rußland, sowie die Be-  
setzung von Grenzstädten haben ihren Anfang genommen,  
doch glaubt man immer noch nicht an größere kriegerische  
Vermittlungen.

Amerika hat in dem russisch-chinesischen Konflikt die Ver-  
mittlung übernommen. Stimson teilt mit, daß Amerika  
die Verbindung mit England, Frankreich und Japan auf-  
genommen hat, um einen russisch-chinesischen Krieg zu ver-  
meiden.

Botschafter von Hoersch hat in einer Unterredung mit Briand  
mit Nachdruck auf die schnellste Erledigung der Vorfagen  
zur Reparationskonferenz gedrungen.

London ist als Ort für die Reparationskonferenz auf-  
gegeben, auch Luzern kommt nicht mehr in Betracht. In  
Berliner Kreisen verlangt man endlich Klarheit über  
Frankreichs Haltung zur Räumungsfrage. Man besürch-  
tet von Frankreich neue Verschiebungsmanöver.

Rüste. Die Amur-Flussflotte hat sich an die Mündung des  
Sungari begeben. Die Flussflotte kann nötigenfalls bis  
Sachin hinuntergehen und die Stadt vom Fluß aus bom-  
bardieren. Die militärische Lage wird als äußerst gespannt  
betrachtet.

#### Zwei chinesische Grenzstationen von Russen besetzt.

II. Berlin, 20. Juli. Berliner Morgenblätter geben  
eine Neumeldung aus Otscha wieder, wonach die russi-  
schen Truppen zum Angriff übergegangen sind. Sie haben  
die beiden Grenzstationen der chinesischen Ostbahn, Mand-  
schuria und Pogranitschnaja, nach kurzem Kampfe eingenom-  
men. In der Nähe des letzteren Grenzortes dauern die  
Kämpfe noch an. Der Kanonendonner ist weithin zu hören.  
Die Chinesen haben mehrere Tunnel der Bahnstrecke sowie  
die große Amurbrücke bei Satschaliang in die Luft gesprengt

#### Aufmarsch chinesischer Truppen an der Grenze von Turkestan

II. Peking, 20. Juli. Die Kantinger Regierung hat  
chinesische Truppen an die russisch-chinesische Grenze, und  
zwar in die Gegend von Chinesisch-Turkestan entsandt. Die  
Truppen sind bereits in Kaschgar eingetroffen. Ueber diese  
Stadt ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die  
chinesischen Truppen haben die Grenze gesperrt. Die Ver-  
bindung ist unterbrochen.

#### Die diplomatischen Vertreter Rußlands und Chinas bei Briand.

II. Paris, 20. Juli. Briand empfing im Laufe des Frei-  
tag nacheinander den chinesischen Gesandten in Paris und  
den russischen Botschafter Dowgalewski. Man mißt dieser  
Ausprache eine besondere politische Bedeutung bei.

## Um den diplomatischen Konferenzort

#### Macdonald verzichtet auf London als Konferenzort

II. Berlin, 19. Juli. Die Bossische Zeitung meldet: Zu-  
verlässige Mitteilungen aus London lauten dahin, daß das  
englische Kabinett auf einen weiteren Kampf mit Poin-  
care um die Abhaltung der politischen Konferenz in der  
britischen Hauptstadt verzichtet. London kommt als Kon-  
ferenzort nicht mehr in Betracht. Aber es ist darum immer  
noch nicht ein Einvernehmen darüber erreicht, wohin die  
Konferenz nun einberufen werden soll. Macdonald soll  
erklärt haben, daß er an einer Regierungskonferenz außer-  
halb Londons nicht teilnehmen werde, daß er aber auch für  
diejenigen Mitglieder seines Kabinetts, die die englische  
Delegation bilden sollen, einen Ort wünsche, der von  
England aus in wenigen Stunden zu erreichen wäre. Das  
würde bedeuten, daß Luzern aus der Kombination wieder  
auszuschließen hätte. Man wollte auf den ursprünglichen  
Vorschlag zurückgreifen, die Regierungskonferenz im Haag  
abzuhalten. Aber gegen eine Tagung in Holland erheben  
die Belgier Widerspruch. Man ist in Brüssel immer noch  
stark verstimmt wegen der Schelde-Verhandlungen und we-  
gen der Utrechter Veröffentlichungen. Jetzt denkt man wie-  
der an Belgien, das aber nicht ein „neutrales“ Land im  
Sinne des Vorschlages Poincares ist. Der Streit um den  
Konferenzort ist ein Geduldsspiel geworden. Vielfach wurde  
daraus geschlossen, daß man es in Paris und London nun  
mit der Konferenz nicht mehr zu eilig hätte und an eine  
Verlagerung bis Oktober denke. Die französische Regierung  
hat in Abrede stellen lassen, daß sie an eine Verschiebung  
des Konferenztermins denke. Auch in Berlin würde man  
mit einer Verzögerung bis Oktober wenig einverstanden  
sein.

## Zum Youngplan

Deutsche Beurteilung der französischen Kammerausprache.

II Paris, 19. Juli. Die Ausprache in der französischen Kammer über die Schuldenabkommen und die damit zusammenhängenden Fragen ist in Berliner politischen Kreisen sowohl als auch in Bühlerhöhe mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Bei der deutschen Regierung besteht volles Verständnis dafür, daß Briand für die bevorstehende diplomatische Konferenz freie Hand behalten will. Eine gewisse Ueberraschung hat in Berlin jedoch die Tatsache verursacht, daß Briand in seiner Vorsicht zu den verschiedenen Programmpunkten Stellung zu nehmen sehr weit geht. Briand hat erklärt, es sei notwendig, daß alle Fragen, die zwischen Deutschland und Frankreich noch schweben, bereinigt werden müßten. Das deckt sich vollkommen mit dem Standpunkt der deutschen Regierung. Aber über andere Dinge, über die sich Briand ausgelassen hat, herrscht keine Uebereinstimmung zwischen der deutschen und der französischen Auffassung. Briand hat zweimal die entstellten Worte des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über die Kontrolle des Rheinlandes wiederholt. Jedesmal sind die Behauptungen Briands sofort dementiert worden.

In Bühlerhöhe hat Stresemann Sauerwein gegenüber ausdrücklich festgestellt, daß Deutschland ernstlich die Absicht habe, den Young-Plan durchzuführen. Demnach würde sich eine zukünftige Kontrolle im Rheinland schon von selbst erledigen. Briand scheint ferner die amtliche Verlautbarung vom September vorigen Jahres als Konferenzprogramm anzusehen. Deutschland hat in der Septemberbesprechung erklärt, die Räumung habe zu erfolgen, weil Deutschland rechtlich Anspruch darauf habe. Dieser Antrag ist bekanntlich abgelehnt worden. Dann wurde die Verlautbarung mit den bekannten drei Punkten angenommen, in die die Franzosen den Zusammenhang zwischen Räumungs- und Kriegsschadigungsfrage hineingebracht haben. Deutschland hat diesen Zusammenhang zwar ausgelassen, aber nicht ausdrücklich anerkannt. Es hat also nach Auffassung der deutschen Regierung nunmehr auch das Recht, andere Fragen aufzurollen, an denen Deutschland Interesse hat, so vor allem die Saarfrage. In dem Augenblick, wo Deutschland den Young-Plan angenommen hat, ist die ganze Angelegenheit für Deutschland erledigt.

Es wäre widersinnig, nach Annahme und Ratifizierung des Young-Planes durch den Reichstag noch die Annahme neuer Bedingungen für die Räumung zu verlangen. Im Interesse des Friedens liegt es, wenn Frankreich und England loyal und zum rechten Zeitpunkt räumen. Briand hat ferner verschleierte angezweifelt, daß Deutschland bzw. die deutsche Regierung den guten Willen zur Durchführung des Young-Planes habe. Dagegen ist nur festzustellen, daß Deutschland dasjenige Land gewesen ist, das die ganze Angelegenheit ins Rollen gebracht hat.

Weitere Verzögerung der französischen Antwort an London.

II London, 19. Juli. In wohlunterrichteten Kreisen wird nicht mehr damit gerechnet, daß die französische Antwort auf die englische Note wegen des Tagungsortes der internationalen Konferenz vor Ende der nächsten Woche in London eingehen wird.

Um die Einschränkung des englischen Flottenprogramms.

II London, 19. Juli. Ministerpräsident Macdonald wurde im Unterhaus von konservativer Seite durch Fragen über die Möglichkeit einer Einschränkung des Flottenbauprogramms ziemlich stark bedrängt. Churchill fragte, ob etwa dem Parlament die Erörterung der ganzen Angelegenheit bis nach den Sommerferien, also volle drei Monate vorenthalten werden solle. Macdonald wies das unter lebhaftem Beifall der Arbeiterpartei und in heftiger Erregung als eine unberechtigte Unterstellung zurück. Er gab die Versicherung ab, daß er bestrebt sein werde, das Haus noch vor den Sommerferien von festen Beschlüssen verständigen zu können. Die Entscheidung liege übrigens nicht allein bei ihm und er müsse daher bitten, ihm nicht von vornherein die Hände zu binden.

## Die Lage im Osten

Die Außenmongolei an der Seite Sowjetrußlands.

II Peking, 19. Juli. Die Regierung der Außenmongolei hat nach Meldungen aus Urga dem sowjetrußischen Gesandten erklärt, daß sie gemäß dem Militärabkommnis mit Rußland die Sowjetunion unterstützen werde. Die mongolische Regierung erklärt weiter, daß sie scharfe Maßnahmen zum Schutze der mongolischen Grenze gegen mögliche Einfälle von chinesischer Seite getroffen habe. Die Außenmongolei hat bekanntlich im Jahre 1926 mit der Sowjetregierung ein Militärabkommnis abgeschlossen, nach dem das mongolische Heer von russischen Offizieren befehligt wird. Außerdem hat die Sowjetregierung nach diesem Vertrag das Recht, die Mongolei im Falle eines militärischen Einmarsches von chinesischer Seite durch ihre Truppen zu schützen. Das Militärabkommnis zwischen Rußland und der Mongolei wird noch in diesem Jahre verlängert werden.

Eine Erklärung Sunhamins.

II Peking, 19. Juli. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat der Vorsitzende des gesetzgebenden Rates der chinesischen

Republik, General Sunhamin, am Donnerstag eine öffentliche Erklärung über den politischen Streit zwischen China und sich nach China zu begeben. Sunhamin erklärte weiter, die Nankingregierung habe von der letzten Note der Sowjetregierung über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Kenntnis genommen. Der chinesische Geschäftsträger in Moskau habe Anweisung erhalten, Moskau zu verlassen und sich nach China zu begeben. Sunhamin erklärte weiter, daß die chinesische Republik einen Einfall Rußlands in die Nordmandschurie nicht fürchte, im übrigen aber der Auffassung sei, daß die russische Regierung alles versuchen werde, eine kriegerische Auseinandersetzung zu vermeiden.

## Großfeuer in Emden

II Emden, 19. Juli. In dem großen Vagerschuppen der Emdener Hafenschlagsgesellschaft m. b. H. im Emdener Außenhafen brach am Donnerstag nachmittags aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das in den Getreidevorräten und der durch die starke Hitze der letzten Tage völlig ausgetrockneten Holzern Umwandlung reichlich Nahrung fand. 1500 Tonnen Getreide und eine neue Elevatorenanlage im Werte von 100 000 Mark sind mit dem Gebäude vernichtet worden. Vier Kräne wurden durch die sengende Glut des Feuers unbrauchbar gemacht. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden dürfte sich auf etwa eine halbe Million Mark belaufen.

## Schweres Eisenbahnglück in Amerika

II Newyork, 19. Juli. Bei Stratton, etwa 160 Kilometer von Denver entfernt, hat sich ein schweres Eisen-

bahnglück ereignet. Als dort ein Personenzug in voller Fahrt eine Eisenbahnbrücke passieren wollte, gaben die Brückenpfeiler, die anscheinend vom Hochwasser unterwaschen waren, nach und die Brücke stürzte zusammen. Vier Wagen des Personenzuges sowie die Lokomotive mit dem Tender stürzten ins Wasser. Der hintere Teil des Zuges blieb auf der Brücke stehen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 16 Personen getötet worden. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange.

II Newyork, 19. Juli. In den letzten Meldungen aus Stratton wird die Zahl der Todesopfer des Eisenbahnglücks mit 25 angegeben. Dazu kommen ungezählte Verwundete. In dem Unglückszuge befanden sich 350 Fahrgäste. Viele schlofen, als sich die Katastrophe ereignete.

Der Theaterunternehmer Morris Gest, der bei dem Unglück verwundet wurde, erklärte, daß zunächst ein großes Schrecken überwunden war, hätten die Unverletzten alles versucht, um den Verwundeten zu helfen. Die Unglücksstätte bot ein furchtbares Bild der Zerstörung. Kein Augenblick war ganz geblichen. Ueberall sah man Menschen sich aus Trümmern herausarbeiten. Nachdem Hilfe eingetroffen war, wurden zunächst die Dächer und Wandverkleidungen der am meisten beschädigten Wagen mit Axten eingeschlagen, um die Schwerverwundeten zu befreien. Die Rettungsarbeiten waren durch die Hochflut sehr erschwert. Man nimmt an, daß sämtliche in den beiden untergegangenen Wagen befindlichen Fahrgäste ertrunken sind.

## Eindrücke einer Brasilien-Fahrt

6. Fortsetzung.

Von Lisa Fehler, Calw.

Nachdruck verboten!

„130 Morgen, einen großen Teil habe ich noch nie betreten, alles Urwald“, sagt mir der Besitzer. Weit steigen wir hinauf in der Pflanzung. Hochrot leuchten da aus über mannshohen dunklen grünen Buschbäumen die Kaffebeeren, wo unter jeder roten Schale zwei Bohnen sitzen. 8 Kilo mit Schalen geben 1 Kilo Bohnen. Dort leuchtet weiß die Kapsel der Baumwolle. Diese pflanzt der Kolonist hier aber nur zu eigenem Gebrauch, zur Füllung von Steppdecken. Der Ertrag hierfür ist nur 1 Mikreis (50 Pfg.) für ein Kilo Baumwolle und 2 Mikreis ohne Kerne. Arm- und schenkeldicke Mandiacowurzeln liegen umher. Diese werden geschält, geschnitten, getrocknet, gemahlen und ergeben das Farin, das Mehl des Kolonisten. Außer Schweinen und Kaninchen gibt's bei ihm keine Haustiere, dafür steht man überall, wieviel Mühe und Sorgfalt auf all die Pflanzungen verwendet ist, wie auch in der Behausung alles ausgedacht und praktisch ist.

Wir unterhalten uns gut, mit einem gewissen Stolz wird mir alles gezeigt. „Wir sind zufrieden, wir brauchen all die Kultur nimmer“, sagt der Mann, fügt aber später hinzu: „Für immer dableiben möchte ich doch nicht, wir gehen weiter im Jahre 1931.“ Da erzählt er nämlich eine Entschädigungssumme für sein im Kriege verlorenes Gut.

Ganz prächtig ist die Heimfahrt im Mondenschein. Der Fluß glitzert und gleißt, dunkel stehen die Berge, die Sterne leuchten. „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“, singen unsere Kleinen, und wir summen mit.

Es fiel ein Reif in der Tropennacht...

Der Winter hat seinen Einzug gehalten. Recht kühl sind die Nächte und der Himmel von seltener Klarheit. Jeden Morgen ist's frischer. „Papa, es hat geregnet“, so erkönt heute morgen eine Kinderstimme. Wahrhaftig! Reif liegt auf den Wiesen, auf den Brettern, die über einen Wassergraben führen. Das ist was Neues! Neu auch, daß man darauf „schleusen“ kann, daß man „ein Schneebällchen“ auf das Näschchen kriegt! Klarblau ist der Himmel, und um 10 Uhr sitze ich mit den Kleinen schon in der Sonne im Freien, in der Wärme. Pflöglig ein Geschrei! Lotte liegt im Graben: „Röpschen in dem Wasser, Füßchen in der Höl.“ Das Kind des Südens wußte eben nicht, daß die Sonne das „Neue“ so schnell weglegt, daß man jetzt nimmer so sein schleifen kann. Im warmen Bad vergißt sie dann schnell ihren Jammer. „Der Winter in Deutschland“, ist aber heute das Thema des Tages.

Fahrt im Bäcker-Auto.

Früh 5 Uhr heißt's aufstehen. Es ist noch ziemlich dunkel, besonders unter den großen Bäumen im Garten, der Himmel voll Nebel. Fast gruselig ist mir zumute, denke ich an den Weg nach Neu-Berlin. Aber wer in fremdem Land etwas sehen will, muß was wagen, und gerne habe ich die Einladung von dem schwäbischen Bäckermeister S. angenommen, eine Tagesfahrt mit seinem „Bäckerauto“ mitzumachen. Die Straße liegt schon heller, die Mondsilber leuchtet durch den Nebel, eine ganz eigenartige Stimmung. Aber nicht weit verlassen, aus jedem Kolonistenhaus blinken die Lichter, auch wenn kein Mensch zu sehen oder zu hören ist. — Alles zählt Pauschalsumme. In Neu-Berlin Straßenbeleuchtung. Das Auto wird vollgepackt mit Brot, Semmeln und allerlei Süßem. Um 1/7 Uhr fahren wir ab und gleich über die obere Fährre Neu-Stettin zu. In manchem Kolonistenhaus wird angehalten, und der Sohn des Bäckermeisters, der Führer, erzählt mir allerlei. Meist sind die Kunden Schwaben, weiter außer Deutschen auch Schweizer und Oesterreicher. Neu-Breslau hat im breiten Flußtal einen großen Stadtplatz, schönes Pfarrhaus, die evangelische Kirche ist im Bau, eine katholische schon lange da. Dem Fluß geht's entlang, nacher ins „Donna Emmatal“. Die Kolonien heißen hier oben den Flüssen nach, diese haben meist die Namen von den jeweiligen Kolonialdirektoren oder deren Frauen.

Je höher wir kommen, desto kälter wird's. Auf manchen Feldern liegt noch der Reif, und verbräut sind oft Wataten, Mandoca, Zuckerrohr; schwarz stehen die Bananenstauden. Die Berge, die recht hoch sein müssen, stecken noch tief im Nebel; über Berg und Tal geht die Fahrt in unzähligen Windungen auf- und abwärts. Je höher wir kommen, desto

wilder wird die Umgebung. Große Strecken Urwald sind noch nicht lange abgeholzt und abgebrannt, schwarze Erdringsum. Viele verkohlte Bäume liegen umher, ebensolche Baumstümpfe ragen düster zum Himmel, darüber streichen die Nebel. Wo was Grünes war, hängt's traurig den Kopf — ein Bild des Todes!

Erst seit 8 Jahren ist dieser Teil der Kolonie besiedelt. Zwischen Stümpfe und liegende Bäume wird Mais gepflanzt, etliche Jahre dauert's, bis das Meiste davon versauert ist. 10 Uhr ist's, als ich „blaufroren“ bei einer Kolonistenfamilie vom Doktorhause Gröhe bestelle. Im halbfertigen großen Bretterhaus bläst der Wind noch zu allen Ritzen herein, das alte, erste Haus ist jetzt nur Klüß geworden. Im bequemen Korbsessel, mit Teppichen zugelegt, wärmt mich aber bald Kaffee und Kuchen, aus freundschaftlicher bin ich aufgenommen. Im tiefen Urwald 400 Meter hoch in den einfachsten Verhältnissen — ein Künstler, ein Malerheim! Während unserer Unterhaltung hat sich die Sonne durchgerungen und ich bewundere mit den Besitzern ihr herrliches Land. Vor uns ein ausgehauenes Stück Wald, wo nur die schwanen Palmen stehen bleiben, wo friedlich die Kühe grasen, dahinter der wilde Urwald, hohe Berge mit Felsabstürzen, unten der rauschende Fluß. In nächster Nähe des Hauses schon allerlei schöne Pflanzungen, die bald mit dem Pflug bestellt werden können. Viel besser erscheint mir diese auf der Hochebene gelegene Kolonie als die steilen in unserer Umgebung. Das sei auch so, nachteilig da oben nur das Ferne, Weltabgeschiedene. Zu Fuß geht man etwa 8 Stunden nach Hammonia. Wie verschieden so ein erster Eindruck sein kann: Heute früh im Nebel und Wind, der durchs Haus blies, da fühlte ich ein großes Mitleid mit den Menschen, die hier ihr Heim haben, einkens in guten Verhältnissen in Deutschland lebten — 2 Stunden nachher unter blauem Himmel in warmer Sonne, da kann ich's verstehen, daß sie dieses Land lieben, wo alles durch ihrer Hände Arbeit entstanden ist, wo kein Mensch ihnen dreinredet, wo so viele Naturschönheiten das Malerauge entzücken. Und so geht der Künstler nach Blumenau, wo seine Kunst gewürdigt wird und er manchen Silberlauf abschließen kann. Frau und Kindern legt dann ob, Land und Vieh zu versorgen. Sohn und Tochter reiten auf eigenen Pferden, wie sollte solch Leben besonders der Jugend nicht gefallen?

Nach 1 1/2 Stunden kommt das Auto wieder zurück, und bis Neu-Breslau fahren wir dieselbe Strecke. Aber jetzt in lauchender Sonne, unter blauem Himmel! Prächtig ist der Blick hinein in die dichten Urwälder, hinüber zu den blauen Bergen der Serra Mirador und Serra Vencida. Vor uns liegt die Straße mit ihren vielen Windungen, unten das Flußtal. Mitten im Urwald ein Wirtshaus mit einer Regelfabrik, alles aus Brettern. „Ja, wer kegelt denn da?“ frage ich. „Sei glauben nicht, wieviel Menschen da oft Sonntags zusammenkommen, das ist hier ihr einziges Vergnügen“, meint mein Begleiter. Im „Hotel National“ in Neu-Breslau, ebenfalls ein Bretterhaus, kehren wir ein, es ist zugleich auch „Wende“, d. i. Kaufladen. Immer wieder erregt es Erstaunen, daß ich wieder nach Deutschland fahre, nach Deutschland, wo es doch so schümm ist, wo es den Menschen so schlecht geht.

Jetzt kommen wir durch Neu-Dremen und weiter empor zum Carapatenberg, wohl das Schönste der Fahrt. Hier sind viele Hütten der Capoclos, klein u. mit Palmblättern gedeckt. Tief unten der Fluß, oft still und ruhig, wie ein Märchensee. Auch dieser fehlt nicht. Ein Mann schwimmt darauf, eine schwarze Schöne in leuchtend rotem Gewand fährt wohl zu ihrem Liebsten. Weit schweift oben auf der Höhe wieder der Blick, es grüßt der „Flaschenberg“. Vor drei Jahren fuhr ich über den Flexenpaf in Tirol. Wie Kinderspiel ist solche Fahrt auf tabelloser Straße gegen das Fahren hier, wo der Wagen einmal einem tiefen Loch, ein andermal einem großen Felsen im Weg ausweichen muß, wenn das überhaupt möglich ist, oder an der engsten Kurve einem Fuhrwerk, das mit echter „Paciencia“ sich aus dem Wege begibt! Viel Behimobden ist hier, an schattigen Ecken oft noch ein Sumpf, der einem zeigt, wie es bei Regenwetter hier ausschauen mag. (Fortsetzung folgt.)

**Blühende Kinder — glückliche Eltern.**  
Eine bewährte Grundlage der Gesundheit ist **NESTLE'S KINDERMEHL**

Probierdose und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ durch:  
DEUTSCHE A.-G. FÜR NESTLE ERZEUGNISSE, BERLIN W 57

CEB. Münsingen, 19. Juli. Aus der Gegend hörte man in letzter Zeit verschiedene Male, daß Kinder beim Beerenfuchen und an sonnigen Rainen diese gefährlichen Vipern gesehen haben. Ein hiesiger Bürgermann konnte in der Nähe des Gasthaus „Güterbahnhof“ eine Kreuzotter feststellen und töten. Das Reptil hatte eine stattliche Länge; es handelte sich um ein ausgewachsenes Tier.

CEB. Munderkingen, 19. Juli. Das 8jährige Söhnchen des Glasermeisters Handschuh spielte am Martinsbrunnen. Dabei erhielt das Kind das Uebergewicht und stürzte kopfüber in den Brunnen. Nur dem zufälligen Vorbeikommen des Bürstenmachers Hess ist es zu verdanken, daß das Kind aus dem Brunnen herausgezogen und gerettet werden konnte. Die sofort angestellten Wiederbelebungsvorversuche hatten den gewünschten Erfolg.

CEB. Ulm, 19. Juli. Auf dem Münsterplatz wird seit dem Wiederfest öfter Salz (ungereinigtes Industriehal) gestreut, um die Staubentwicklung durch die Autos am Platz zu verhüten. Das Mittel hat sich als brauchbar zur Unterstützung des Sprengwagens erwiesen, der eben doch nur in großen Zwischenräumen sein erquickendes Raß spenden kann.

CEB. Aalen, 19. Juli. Der Kassenvorstand der hiesigen Ortskrankenkasse hat einer Anregung der Geschäftsleitung zufolge mit Stimmenmehrheit einen weiteren Abbau des Beitragssatzes von 6,75 auf 6,5 Proz. mit Wirkung vom 1. Oktober ab beschlossen, welchem Beschluß der Kassenausschuß einstimmig unter der Voraussetzung zustimmte, daß im Falle die Beitragseinnahmen künftig nicht mehr ausreichen würden, ein Abbau der heute bestehenden Kassenleistungen nicht die Folge sein dürfe.

CEB. Ditternhausen, 19. Juli. Nachmittags passierte eine Dampfstraßenwalze mit zwei Anhängewagen auf der Fahrt Tuttingen-Rosenfeld das Dorf. Bei der als gefährlich bekannten S-Kurve am Pfarrhausdeck sollte die Fahrt ein schlimmes Ende nehmen. Bei dem großen Gefäll war es dem Führer der über 400 Zentner schweren Maschine nicht mehr möglich, trotz der angezogenen Bremsen die Fahrbahn einzuhalten. Die Vorderachse reagierte auf die Steuerung nicht mehr und rutschte ab. So fuhr der schwere Lastzug in großer Geschwindigkeit gegen das Wohnhaus des Mehrgers Mez und drückte die Hausdecke vollständig ein, so daß die Vorderachse zum Teil in die untere Etage zu stehen kam. Die Familie Mez war tief erschrocken. Wenig hätte genügt, das Haus einzustürzen, und dann bei Entzündung der Dampfwalze einzusichern. Ein Glück war es auch, daß der angehängte Wohnwagen den Masten der Telefonleitung umriß und den nicht auf der linken Seite mit elektrischer Leitung. Ein Heimwagen wurde glatt zusammengedrückt.

CEB. Saulgan, 19. Juli. Unsere Storchenfamilie hat auf tragische Weise ein Mitglied verloren. Am Dienstag kam einer der alten Störche — vermutlich das Weibchen —

von einem Jagdausflug heim und umkreiste mehrere Male das Nest. Plötzlich stürzte er ab und schlug bei der „Röble“-Wirtschaft auf die Straße auf. Nach wenigen Minuten war er tot. Nun recken zwei junge Störche ihre Hälse und halten Ausschau nach dem etnen Ernährer, der nie mehr zu ihnen zurückkehrt. Hoffentlich gelingt es dem zweiten Storch, die beiden Kleinen allein groß zu ziehen.

CEB. Vom Oberland, 19. Juli. Die sonnigen, heißen Tage der letzten Zeit haben die Reife des Getreides, das schön und von Unkraut fast frei herangewachsen ist, beschleunigt. Goldgelb stehen die schweren Mehren und da und dort wird mit der Ernte begonnen.

CEB. Von der bayerischen Grenze, 19. Juli. Am 18. August 1929 werden es 25 Jahre, daß eine der größten Schlachten der damaligen Zeit bei Blindheim geschlagen wurde. Aus diesem Anlaß war in den letzten Tagen ein Engländer mit seinen Angehörigen in Blindheim, um den Schauplatz des großen Sieges seiner Ahnen zu besichtigen und zu photographieren. — Während eines Gewitters am Samstagabend erschlug der Blitz in Gendertingen zwei Pferde, die der Knecht des Gastwirts Wagner eben an den Wagen spannen wollte. Der Knecht wurde auf einer Seite gelähmt und ein Knabe unter den Wagen geschleudert, so daß er bewußtlos liegen blieb. — Zwei Schulbuben im Alter von 6 und 7 Jahren spielten in Neuburg a. N. mit Stockpfegepatronen. Plötzlich explodierte eine Patrone, wodurch dem einen Knaben die ganze linke Hand zerrissen wurde, so daß sie abgenommen werden mußte; der jüngere Knabe wurde im Gesicht und am rechten Fuß leicht verletzt.

CEB. Ngingen, 19. Juli. Ein köstliches Ruheplätzchen suchte sich vergangenen Sonntag ein Handelsmann in Nizingen (Bayern). Von einem gemütlichen Frühstücken heimkehrend, wurde er anscheinend von einem Unwohlsein befallen und setzte sich auf die Umfassungsmauern seiner im Hof befindlichen Dunggrube. Nach kurzer Zeit drehte es ihn und plumps lag er in der weichen Grube. Seine junge Frau war ganz bestürzt und wollte mit Hilfe eines Nachbarn ihren Mann aus seiner bedrängten Lage befreien. Wer aber glaubt, daß der im weichen Lager liegende sich der hilfsbereiten Hände bedienen würde, täuschte sich, denn flehentlich bat er, man möchte ihn doch liegen lassen, damit die Geschichte nicht von der ganzen Nachbarschaft gesehen werde.

### Literarisches

Im Kampf um das großdeutsche Ziel. Der Andreas-Hofer-Südmärkterbund in Schwaben veröffentlicht in einem 62 Seiten großen Schriftchen eine Anzahl von Aufsätzen „Von der Genfer Sammlung zur neuen Anschlußbewegung (1922-1929)“ von H. Graner, Landgerichtsrat in Stuttgart. Die Aufsätze sind mit großer Sachkenntnis geschrieben und verdienen wegen ihrer trefflichen Schilderung der jeweiligen Gestaltung der politischen Lage weiteste Verbreitung.

### Sport

#### Fußballbericht

Nach längerer Pause nimmt der F.B. Calw am kommenden Sonntag seinen Spielbetrieb wieder auf. Er begrüßt auf eigenem Platz die Bezirksliga-Reserve des F.C. Birkenfeld. Die 1. Elf des F.B. Calw tritt in wesentlich neuer Aufstellung an. Es spielen

Sennefarth E.

Maier H. Burkhardt R.

Buhl H. 3 Großhans G. Siccomino

Hiller R. Wirth Plattich Großhans, Fr.

Man darf gespannt sein, wie sich diese Mannschaft gegen den kampferprobten Gegner Birkenfeld behaupten wird.

—3.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

#### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,53
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,78

#### Börsenbericht

CEB. Stuttgart, 19. Juli. Bei sehr geringem Geschäft gaben die Kurse heute wiederum nach.

#### Viehpreise.

Dornhan: 1 Paar Ochsen 1600, 1 Stier 302, trächtige Kühe 610, leere 367, fette Kalbinnen 602, trächtige Kalbinnen 500 bis 650, Schmalvieh 195-250 M. — Nürtingen: Ochsen und Stiere 475-950, Kühe 325-717, Kalbinnen und Rinder 300 bis 600, Kälber 190-290 M. — Dörflingen: Kühe 500-650, Stiere und Jungkinder 215-320 M.

#### Schweinepreise.

Maulfäden: Milchschweine 40-58 M. — Gredlingen: Milchschweine 35-50 M. — Dornhan: Milchschweine 52 bis 64 M. — Gellendorf: Milchschweine 55-68 M. — Nürtingen: Milchschweine 40-60, Käufer 83-135 M.

#### Fruchtpreise.

Oberrach: Kernen 12,50-12,80, Weizen 11,50-11,80, Weizen 8,80-9, Roggen 10,50 M. — Wangen i. N.: Hafer 11,80 bis 12,50 Mark.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berichtigungen in Betracht kommen. Die Schriftl.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B. Oberpräzeptor Bauerle.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Sonntag, 21. Juli 1929 — Privatspiel — Sportplatz Calwer Hof

# F. V. Calw I. — F. C. Birkenfeld Bezirksliga-Reserve

Beginn 3.30 Uhr.

## Kommt eine neue

## Inflation?

Wie lange kann der Bürger, Arbeiter u. Bauer die unaufhörlich steigenden Steuern und Abgaben noch tragen!

Wann bricht die deutsche Wirtschaft zusammen? Hierüber spricht der bekannte Redner:

**Georg Weinmayer.**

Wer sich vor neuen Verlusten schützen will, der höre sich diesen interessanten Vortrag an.

Der Vortrag findet statt am:

**Dienstag, 23. Juli, abds. 8 Uhr**

**im Weiß'schen Saal**

**in Calw**

Freie Aussprache!

Eintritt frei!

**Nationalsozialistische**

**Deutsche Arbeiterpartei**

(Gau Württemberg).

**Neuhengstett.**

Habe für meinen Neubau folgende

**Arbeiten im Akkord zu vergeben:**

Schreiner-, Glaser-, Gipser- und Schlosser-Arbeiten.

Den 19. Juli 1929.

Anna Salmon Witwe.



## Sommer-Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes, das Stück zu 20 Pfennig, erhältlich.

## Achtung!

Am 21. Juli 1929, nachm. 2 Uhr findet im Saalbau zum „Röble“ in Neuhengstett

## große Tanz-Unterhaltung

statt.

**Saxz-Kapelle Ettingen-Simmolzheim.**

## Sani Drops

schützen vor Krankheit

## Sani Drops

Schaffen Gesundheit, sie erneuern das Blut, sie verjüngenden Körper wenn tägl. genommen. Jedernimmt, jeder lobt

## Sani Drops

Eine Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3.20 In den Apotheken in Calw, Liebenzell und Töttnach.

## Jung-Hühner

gute Legeer, liefert billigst

**Andr. Wittschels, Malmsheim.**

## Liebelsberg.

Vom Lautenbachhof bringt im Auftrag zwei 1 1/2-jährige



## Stiere

zum Verkauf

**Schultheiß Braun.**

## Achtung!

Wegen Erkrankung meiner

## Röchin

suche ich für einige Wochen eine gute

## Mushilfe.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Linoleum

für Boden-, Wand- und Tischbelag

## Stragula

Leppiche, Läufer Vorlagen

**Emil G. Widmayer Bahnhofstr. Fernspr. 15**

## Bestellungen auf rote Johannisbeeren

nimmt entgegen

**Kaufmann Knecht.**

Sonntag, 21. Juli 1929, nachmittags 1/4-6 Uhr  
**Grosses Konzert**  
der Polizeimusik Stuttgart  
Leitung: Musikdirektor Benning — Eintritt 80 Pfg.

Montag, den 22. Juli 1929

**Grosses Kinderfest**  
unter Mitwirkung des bekannten Gretle von Strümpfelbach, vom Südfunk Stuttgart.  
Festzug Tänze, Spiele und Anstaltung 1 1/2 Uhr \* sonstige Unterhaltungen

Voranzeige! Sonntag, 4. August 1929

**Tanzturnier.** Austragung der Meisterschaft von Bad Liebenzell unter Leitung des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes e. V. Berlin.  
Zugelassene Startklassen: Gäste-, B-, A- u. Sonderkl.

Städt. Kurverwaltung.

**Eugen Mann**  
Landschaftsgärtner  
Stammheim bei Calw  
empfiehlt sich zum Anlegen von Gärten, Kuranlagen und Parks.

Holmarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C4

**Röttenbach.**  
Verkauf Montag nachmittags 3 Uhr 7 Lohse

**Waldfreud**  
Zusammenkunft bei der Aberggrundwiese.  
**Adam Rugele.**

**Stachelbeeren und Erdbeeren**  
gibt jedes Quantum ab  
**Fr. Förcher, Alzenberg.**

Guten  
**Apfelmohr**  
ca. 200 Ltr., zu verkaufen (auch Teilabgabe)  
**Wilhelm Böttinger, Ernstmühl.**

**Haarpfänger**  
separat  
**J. Obermatt, Friseur beim Adler, Telefon 204.**

Eine  
**Nachricht aus der Heimat**

löst bei Jung und Alt stets Freude aus, sendet deshalb Euren Angehörigen in die Sommerfrische die Heimatzeitung nach.

Stadtgemeinde Calw  
Bei guter Witterung findet am  
Sonntag, den 21. Juli 1929  
von vormittags 11—12 Uhr  
ein

## Gesangskonzert

des  
Gesangvereins „Concordia“  
Calw

in Stadtgarten

statt. Eintrittspreis 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren  
frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Schiller-  
straße (Panoramastraße) und der Lärchenweg blei-  
ben über die Dauer des Konzerts für den Durch-  
gangsverkehr gesperrt.

Calw, den 19. Juli 1929  
Stadtschultheißenamt.

Mitte August  
zweitägige Autofahrt  
nach  
Schwäb. Hall - Rothenburg o. d. T. - Bad  
Mergentheim - Künzelsau - Heilbronn usw.

Fahrtpreis 15 Mk. Anmeldungen bis  
1. August an  
Oberlehrer Seeber.

Freundschafts-Handballspiel  
Sindelfingen I  
Calw I

Sonntag, den 21. Juli 1929, Beginn 2 Uhr  
Turn- und Spielplatz: Hirsauerstraße.

Zur 700-Jahr-Feier  
in Herrenberg  
am 21. Juli  
verkehren Omnibusse  
ab Calw (Haltestelle)  
12.25 Uhr, 16.00 Uhr, 19.40 Uhr.

Extra-Wagen werden eingestellt, sodas  
Beförderung gesichert ist.

Rückfahrt ab Herrenberg: nach dem Feuerwerk.  
Extrasfahrten können telefonisch im Gasthof zum  
„Hafen“ Herrenberg oder bei den Chauffeuren bestellt  
werden.

Benz und Koch, Nagold.

**Peinlich**  
wenn einer Hühneraugen hat und  
„Lebewohl“  
nicht kennt!

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschellen  
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen emp-  
findliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)  
50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

In Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himperich

## Biehverkauf.

Von kommenden Montag, den 22. ds.  
Mts., vormittags 7 Uhr, habe ich in meiner  
Stallung  
in Wildberg  
einen großen Transport  
erklaßiger junger Milchkuhe  
(Schaffkuhe), sowie  
hochträgliche  
Kalbinnen  
(Schaffkalbinnen) u.  
schönes Jungvieh

ferner einen Transport  
schwarzbunter hochträglicher  
Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber ein-  
geladen sind

Hermann Hopfer.

## Einstellung in die Württ. Schutzpolizei

Bei der Polizeischulabteilung Ellwangen werden Anfang Oktober 1929  
Polizeischüler eingestellt.

Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 5. August 1929 an  
die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten.

Merksblätter über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die  
Aufnahmebedingungen und dergl. ersichtlich ist, sind erhältlich:  
in Stuttgart: auf den Polizeiwachen und Polizeidienststellen,  
sonst: beim (Stadt-) Schultheißenamt, Landjägerstationskommando, staat-  
lichen Polizeiamt (Polizeiwache) und Oberamt.

Calw, den 20. Juli 1929.

Oberamt: Nagel, Reg.-Kat.

Lichtspieltheater Badischer Hof.  
Morgen Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

## „Liebfräumlch“

Mit Henny Porten in 6 Akten.

Ein Film vom Rhein, vom Wein, und deutschen Frauen —  
das ist die Devise dieses Films. Lachen — Frohsinn —  
Uebermut — Temperament. Im Beiprogramm  
Georg der Reporter in 2 Akten.

## Hirsauer Klosterspiel und Kurtheater

Heute Samstag abend 9—10 Uhr

### Totentanz

Sonntag nachmittag 4 Uhr

### Klosterspiel

Die Sonntagabend- u. Mittwochabend-Vorstellungen fallen wegen auswärtig. Gastspiele aus.

Städt. Kurverwaltung Bad Liebenzell.

## Wochen-Programm

für die Zeit vom 20. Juli bis 28. Juli 1929.

Samstag, 20. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanzabend im städt. Kurfaal
Sonntag, 21. Juli,	vorm. 11—12 Uhr nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Promenadekonzert der Kurkapelle Großes Konzert der Polizei- kapelle Stuttgart Konzert der Kurkapelle
Montag, 22. Juli,	nachm. 4—6 Uhr	Kinderfest
Dienstag, 23. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2 Uhr	Konzert der Kurkapelle im städt. Kurfaal Gastspiel des Landeskurtheaters Wildbad. Lustspiel „Crio“ von Lenz.
Mittwoch, 24. Juli,	nachm. 3/4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Tanz-Tee Konzert der Kurkapelle
Donnerstag, 25. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Freitag, 26. Juli,	nachm. 3/4—6 Uhr abds. 3/9 Uhr	Tanz-Tee Lustiger Lautenabend von Dr. Hans Ebbecke, Heidelberg.
Samstag, 27. Juli,	nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2—12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanz-Abend
Sonntag, 28. Juli,	vorm. 11—12 Uhr nachm. 4—6 Uhr abds. 8 1/2 Uhr	Promenadekonzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle Beleuchtung der Kuranlagen, anschließend Tanz

Besuchet das Wald-Café im Stadtgarten.  
Von 2 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet!

Terrazzoplatten und  
Wasserstein-  
Garnituren

liefert äußerst billig

Carl Pfeiffer  
Baumaterialienhandlg.  
Lager und Kontor beim  
Güterbahnhof.

Frische  
**Tomaten**  
aus eigener Anzucht täglich  
in der Gärtnerei  
Chr. Haas, Hirsau.

In der  
Sommerfrische

jeden Morgen  
d. Heimatblatt  
zu lesen, berei-  
tet Ihnen sicher  
eine große  
Freude, lassen  
Sie sich des-  
halb dasselbe  
nachsenden.

Hier einspännige, sehr gut  
erhaltene  
Federpreitschewagen  
preiswert zu verkaufen.  
Carl Frey, Pforzheim,  
Lindenstraße 111.

**Schallplatten**

alte u. zerbrochene  
können für neue umge-  
tauscht werden bei

G. Hohnloser, jg.  
Pforzheim,  
Gutzstraße 9.

**U. T. Motorpad**  
550 ccm  
mit sämtlichem Zubehör,  
neuwertig, preiswert zu ver-  
kaufen.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

## Ev. Kirchengesangstag

Sonntag, den 21. Juli, nachmittags  
1/2 4 Uhr

in der Kirche zu Calw

Mitwirkende: Die Kirchenchöre des  
Bezirks Calw, Streichorchester aus  
freiwilligen Kräften.

Festpredigt:  
Pfarrer Metzger-Bronnweiler

Alle Evang. Kirchengenossen des Bezirks sind  
freundlich eingeladen.

Im Lesezimmer des Rathauses in Hirsau  
vom 21.—23. Juli, je von 1/2 10—6 Uhr

## Gedächtnis-Ausstellung

f. Professor Dr. Richard Eifert  
gest. 1926

(von 1897—1904 Vorstand des Forstamts Hirsau)

mit verkäuflichen Delbildern und Aqua-  
relle, größtenteils aus der Umgebung u. den Orten  
Calw und Hirsau.

Eintritt frei und unverbindlich.

Neubulach, den 19. Juli 1929.

## Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten  
die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gat-  
tin, unsere liebe treubeforgte Mutter, Groß-  
mutter, Schwester und Schwägerin

### Anna Maria Bäuerle

geb. Hörmann

nach langem, schmerz., mit großer Geduld  
ertragenem Leiden heute früh im Alter von  
63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Bäuerle.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

## Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern  
zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband  
„Beal“ eig. System oder das Bruchband „Kolumbus“  
D. R. P. ist das Beste was existiert, ohne Feder, kein  
harter Lebergürtel oder Eisenbügel, rutscht u. drückt nicht,  
Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen.  
Leib-, Nabel- und Vorkalbinde, sowie Bandagen aller  
Systeme usw.

Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem  
Erfolg getragen:

Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in: Calw,  
Dienstag, den 23. Juli, von 2 1/2—6 Uhr im Hotel  
„Ablar“.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei u. Co.  
Stuttgart, Henstraße 5

Garbenbänder  
1000 St. von „15.00 ab  
Wagenspannseiler  
große Rechen  
sämtliche Delfarben  
frischfertig per Pfd. von  
45 Pfg. ab  
Leinöl doppelt gekocht  
Liter 88 Pfg.  
6. Mehrabnahme billiger

Carbolineum  
Dachpappe  
Glasziegel  
Mokropfen  
per Ktr. von „20.- ab  
empfiehlt

Carl Straile,  
Althengstett.

## Für die heiße Zeit!

Sonnenbrand-  
Creme  
Sonnenbraun-  
Kasha  
Nispa-Creme  
Alpenblüten-  
Creme  
Röln. Wasser  
4711 - Johann  
Maria Farina-  
Fochtenberger  
bei

Friseur Winz,  
Marktplaz.